

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer zu Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



**Anzeigenspreis:**  
Für die Reichspostige Kopie-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Anzeigebblatt für die Reichspostige Post-Zeile zu Pf. Anzeigensannahme bis 3 Uhr mittags. Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Ottella.

Nummer 122

Mittwoch, den 13. Oktober 1915.

14. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

### Verteilung von Stiftungszinsen.

Es kommen folgende Erträge von milden Stiftungen zur Verteilung:  
35 Mark der „Johanna von Kollain-Stiftung“ an eine in Not befindliche Witwe, nach Befinden können auch zwei Witwen bedacht werden.  
14 Mark der „Louise Walther-Stiftung“ an 2 würdige und bedürftige Einwohner aus dem Ortsteil Morisdorf.  
Gesuche sind bis 21. d. M. schriftlich oder mündlich im Gemeindeamt anzubringen.  
Ottendorf-Morisdorf, am 12. Oktober 1915.

Der Gemeindevorstand.

### Leseholzzeichen betr.

Denjenigen Personen hiesiger Gemeinde, die um ein Leseholzzeichen für 1916 nachsuchen wollen, wird anheim gegeben, sich bis

26. Oktober d. J.

im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Dienststunden zu melden. Später eingehende Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Ottendorf-Morisdorf, am 12. Oktober 1915.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

— Die französische Offensive in der Champagne hat sich am Sonntag nur in Handgranatengriffen nördlich von Le Mesnil hervorgewagt, die ebenso wie solche bei Souchez-Neuville abgewiesen wurden. Dagegen haben sehr lebhaft Luftkämpfe stattgefunden, in denen wir bemerkenswerte Erfolge errangen. Unsere Kampfflieger haben an diesem einen Tage nicht weniger als vier feindliche Flugzeuge unschädlich gemacht. Von welchem Angriffsgeist unsere Flieger befeelt sind und welche Gewandtheit sie in der Ausübung ihres schweren und gefährlichen Dienstes an den Tag legen, davon legt ein bereitetes Zeugnis ab die Tatsache, daß ein Flieger, Leutnant Jümelmann, in kurzer Zeit allein vier feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht hat. Fürwahr unsere Luftflotte darf sich sehen lassen.

— Der Einmarsch der Verbündeten in Serbien hat auch die Russen in Dagalizien aufs neue mobil gemacht. Trotzdem alle ihre Angriffe zu Anfang der verfloffenen Woche unter ungeheuren Verlusten abge schlagen wurden, haben sie am Freitag und Sonnabend aufs Neue an der ganzen Front angegriffen. Bei Lutje, nördlich von der bulgarischen Grenze an der Eisenbahn Jassy-Gortlow, an der Strypa Linie, besonders bei Buczac und Barlanow, westlich von Trembola, zwischen Tarnopol und Brody, und endlich auch im moldanischen Festungsdreieck, überall nördlich der Russen mit starken Kräften gegen die Stellungen der Verbündeten, überall aber wurden sie aufs Neue mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Zum Teil häßten die an greifenden russischen Truppen die Hälfte ihres Bestandes ein, eine einzige österreichisch-ungarische Division zählte vor ihrer Front allein 500 tote Russen. Insgesamt wurden bei diesen Angriffen 7000 Russen gefangen genommen. Ob die Russen sich wirklich noch immer mit der Hoffnung tragen, daß ihnen in Galizien ein Durchbruch gelingen wird? Uns kann es nur recht sein, wenn sie sich hier die Köpfe blutig rennen. Es scheint aber, als ob die Russen aus der Karpathenschicht noch immer keine Lehren gezogen haben. Aus der ganzen Front zwischen Winst und Dänaburg herrscht Ruhe. Dagegen haben vor Dänaburg unsere Belagerungstruppen aufs Neue einen wesentlichen Erfolg erritten. Erst am Sonntag wurde gemeldet, daß südlich an der Eisenbahn, die von Dänaburg nach Westen führt, russische Stellungen in vier Kilometer Breite bei dem Dorfe Garbunowka erstickt wurden. Dieser Erfolg ist nun nach Norden

hin über die Eisenbahn hinaus ausgebaut worden. Nördlich von der Bahn wurde in einer Breite von acht Kilometern, also noch über den Ort Jurt hinaus, wohl bis an die Dina heran, die ganze russische Stellung genommen, 6 russische Offiziere und 750 Mann wurden gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet. Vom Südufer der Dina bis an den Swenten See hat sich damit die deutsche Linie recht bedenklich der Festung Dänaburg genähert, von der sie zum Teil nur noch 10 Kilometer entfernt ist.

— Nach der Nowoje Wremja erteilte der Zar dem Oberpräsidenten von Moskau, dem General Klimowitsch, wegen der in Moskau vorgekommenen Unruhen die Rechte als Militärkommandant. Klimowitsch ermahnte die Bevölkerung in einem öffentlichen Aufrufe bei Androhung strenger Strafen zur Ruhe.

— Der Berliner Korrespondent der „Adln. Ztg.“ führt zur Lage aus: Jetzt hämmern Deutschlands und Österreich-Ungarns Schläge das Schicksal der serbischen Brandstifter und machen den Weg frei zwischen Ungarn und Bulgarien, zwischen uns und unseren heldenmütigen Verbündeten auf der Dardanellenfront, und das bulgarische Schwert, niedergelegt unter dem Druck des Verrats scheinheiliger Freunde, wird wieder erhoben. Das große Aufräumen auf dem Balkan hat begonnen. In Griechenland hat der durch Venizelos verkörperte Geist des Völkerverbandes seinen Einfluß verloren. Die Mitterlichkeit und rechte Erkenntnis der griechischen Interessen und der serbischen und italienischen Gefahr, die König Konstantin vertritt, regiert die Stunde.

Wien. Die hiesigen diplomatischen Kreise werten die Erklärung Belgrads außerordentlich hoch. Nach den vorliegenden Meldungen ist das Ereignis in Bukarest und Athen mit respektvollem Ernste aufgenommen worden. Man sagt in Wien, daß von jetzt ab an der Neutralität Griechenlands und Rumaniens nicht mehr zu zweifeln ist. Telegramme aus Sofia berichten, daß dort das Ereignis nachts bekannt wurde und stürmische Kundgebungen für die Mittelmächte auslöste. Die dortigen Kreise verfolgten mit feberhafter Spannung die zweitägigen Straßenkämpfe in Belgrad. Als die Nachricht vom Fall der Festung eintraf, schlossen sich auch die bisher Abseitsstehenden den Kundgebungen an.

— Aus Bukarest wird gemeldet: Nach hier eingetroffenen Berichten zogen starke Albanertruppen nach Tirana und zwangen die dortigen serbischen und italienischen Kräfte zum Rückzug. Die Lage der italienischen

Garnison in Durazzo ist äußerst kritisch. Die albanischen Aufständischen unter Führung von Prenk Bibdoda nahmen die von den serbischen und italienischen Truppen besetzten Punkte ein. Eine serbische, zwei italienische Kanonen und reichliche Munitionsvorräte fielen den Albanern in die Hände.

— Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Budapest berichtet: Nach einer Bukarester Meldung des „N. Z.“ erklärte der General d'Amade auf der Durchreise von Bukarest nach Jassy einem rumänischen Politiker: „Ich habe meine Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß uns auf den Dardanellen unüberwindliche Hindernisse erwarten, trotzdem wurde der Sturm angeordnet. Ich bin überzeugt, daß dies ausschließlich das Werk englischer Selbstsucht gewesen ist.“

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 11. Oktober 1915.

— Der Bundesrat erließ in seiner am Sonnabend stattgefundenen Sitzung eine Bekanntmachung über die Kartoffel-Verordnung. Danach wird eine Reichskartoffelstelle mit einer behördlichen Verwaltungsabteilung und einer kaufmännisch geleiteten Geschäftsabteilung errichtet. Die Geschäftsabteilung ist eine G. m. b. H. Insofern die zur Ernährung der Bevölkerung eines Kommunalverbandes für den Herbst und Winter erforderlichen Kartoffeln nicht anderweitig beschafft worden sind, oder zu angemessenen Preisen beschafft werden können, meldet der Kommunalverband den Fehlbetrag bei der Reichskartoffelstelle an. Diese deut den angemeldeten Bedarf zu bestimmten Grundpreisen freihändig. Soweit dies nicht möglich ist, werden die angeforderten Mengen aus der Produktionskreise zur Lieferung umgelegt. Zum Zwecke der Sicherstellung dieser Mengen haben alle Kartoffelzüchter mit mehr als 10 Hektar Kartoffel-Anbaufläche 10 vom Hundert ihrer gesamten Kartoffelernte bis zum 29. Februar 1916 zur Verfügung des Kommunalverbandes zu halten. Diese Kartoffeln müssen Speisekartoffeln oder Kartoffeln sein die als Speisekartoffeln verlesen werden können. Hinsichtlich dieser Mengen ist die Einsegnungsbescheinigung der Kartoffeln bestimmt, darf jedoch den Grundpreis nicht übersteigen, der nach Bezirken festgesetzt ist und sich zwischen 55 und 61 Mark für die Tonne loco Eisenbahnverladestation bewegt. Diese Preise gelten für Lieferung ohne Sack und für Verzählung bei dem Empfang. Bei Entsegnungen nach dem 31. Dezember 1915 kann neben dem Entsegnungspreis eine Verwahrungsgebühr gewährt werden. Die Reichskartoffelstelle gibt Bezugscheine an Bedarfs-Kommunalverbände aus, auf Grund deren diese ihren Bedarf aus festgelegten Kartoffelmengen durch Erwerb decken können.

— Eine Schätzung der Kaninchenbestände im Königreich Sachsen ist für den Oktober dieses Jahres angeordnet worden. Die Bezirksverbände des Landesverbandes sächsischer Kaninchenvereine werden ersucht, in der Zeit vom 20. bis 27. Oktober 1915 eine Schätzung der Kaninchenbestände durch die Mitglieder der Kaninchenzüchtervereine vorzunehmen zu lassen.

— Nach Eröffnung eines deutschen Postamtes in Warschau ist nunmehr auch der private Brief-, Postanweisungs- und Telegrammverkehr zwischen Deutschland und Warschau unter denselben Bedingungen zugelassen wie nach und von den anderen russisch-polnischen Orten mit deutschen Post-

anstalten (z. B. Lodz, Kattsch usw.). Ueber die wiederholt bekannt gegebenen Bedingungen dieses Verkehrs erteilen die Postanstalten Auskunft.

— Fortan nehmen in Belgien am Postverkehr mit Deutschland auch die Orte Charleroi, Mons und Soignies sowie eine größere Anzahl Vor- und Nachbarorte von Charleroi und Mons teil. Welche Vor- und Nachbarorte in Frage kommen, wird von den Postanstalten auf Anfrage mitgeteilt.

— Die Entschädigungsansprüche der Gastwirte. Der Reichsverband deutscher Gastwirte verfenet gegenwärtig an die einzelnen Vereine Fragebogen, in denen die Schädigungen (Mindereinnahmen) verzeichnet werden sollen, die der einzelne Gastwirt seit Beginn des Krieges durch die das Gewerbe betreffenden behördlichen Anordnungen (Beschränkung der Polizeistunde, Tanzverbot, Alkoholausgangsbeschränkungen usw.) erlitten hat. Der Verband hat in Aussicht genommen, falls das Reich oder der Staat jedes Entgegenkommen ablehnt, geeignete Entschädigungsansprüche probeweise vor den Gerichts- oder Verwaltungsbehörden bis zu den letzten Instanzen geltend zu machen. Eine gesetzliche Vorschrift, die den Rechtsgrundlagen der Entschädigungspflicht für gewisse behördliche Gewerbebeschränkungen verteidigt, will der Verband in dem § 51 der Reichsgewerbeordnung finden, der lautet: „Wegen überwiegender Nachteile und Gefahren für das Gemeinwohl kann die fernere Benutzung einer jeden gewerblichen Anlage durch die höhere Verwaltungsbehörde zu jeder Zeit untersagt werden. Doch muß dem Besitzer für den erweislichen Schaden Ersatz geleistet werden.“

— Das sächsische Ministerium des Innern hat an die Behörden und Dienststellen der inneren Verwaltung eine Verordnung ergehen lassen, nach der in bezug auf die Sprachenreinigung die staatlichen Behörden und Dienststellen mit gutem Beispiel voranzugehen sollen. Insbesondere sollen alle Behörden und Dienststellen im amtlichen Verkehr sich gewissenhaft aller Fremdwörter enthalten, die durch treffende deutsche Worte ersetzt werden können.

Dresden. Unter dem Einflusse des Hochwassers der Elbe plagte in der Nacht zum Sonntag der Stegischer Flußkanal dicht hinter dem sogenannten alten Dorfe an mehreren Stellen auseinander. Dadurch wurden die zwischen dem Wettinschlößchen in Reunty und der Wohlter Windmühle gelegenen, durch einen besonderen hohen Damm gegen Elbhochwasser geschützten Fluren überschwemmt. Die davon betroffenen Guts- und Grundstücksbesitzer suchten während des Sonntagsvormittags noch schnell an Kartoffeln und sonstigen Feldfrüchten zu bergen, was zu erlangen war, bis die immer unaufhaltsamer vordringenden Fluten diesen Arbeiten ein Ziel setzten.

### Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 14. Oktober 1915.  
Ottendorf-Ottella.  
Abends 7 Uhr Kriegsbefehlsstunde.

### Spielkarten

empfehlen  
H. Rühle, Buchhandlg.

